

Satzadverbien, Satznegation und die sie umgebenden Kontextpositionen

Anita Steube

Abstract

This paper deals with some of the differences between fully focused variants, categorical variants and contrasted variants of sentences in the German middle field. Special attention is given to the positions of sentence adverbials and of the German sentential negator *nicht* as well as to the surface positions of the contextually bound and contrasted constituents before and between them. The contextually bound constituents are presupposed and therefore neither commented upon by sentence adverbials nor negated. The contrasted constituents in simple contrasts as well as in bridge contours must be reconstructed in their base positions and so they become (part of) the focus of the sentence and are interpreted within the scope of sentence adverbials as well as of *nicht*.

1. Einleitung

Der Beitrag enthält die empirisch ermittelten Fakten zu den syntaktischen und semantischen Relationen zwischen den Operatoren Satzadverb, Satznegation *nicht* und dem deutschen Restsatz für eine geplante modulare Repräsentation von Teilen der deutschen Informationsstruktur. Ausgehend von der vollfokussierten Satzvariante werden in Abschnitt 2 die syntaktischen und semantischen Unterschiede zwischen diesen Operatoren ermittelt. In Abschnitt 3 werden dann die kontextgebundenen Satzvarianten betrachtet, und zwar in 3.1 insbesondere die durch Scrambling zusätzlich entstehenden Positionen für Hintergrundkonstituenten, während es in 3.2 um die Fokuskonstituenten geht: 3.2.1 beschäftigt sich mit den im geschriebenen Deutsch zulässigen Positionen für Neuinformationsfoki; 3.2.2 insbesondere mit den zusätzlichen Positionen für Kontrastkonstituenten als einzige Foki im Satz; 3.2.3 mit den noch einmal erweiterten Positionen für Kontrasttopiks (= Kontrastkonstituenten in Hutkonturen). Nach diesem Überblick kann in Abschnitt 4 daraus abgeleitet werden, welche Konstituenten sich im Scopus der Satzadverbien und der Negation *nicht*

finden bzw. ob und wie die kontextgebundenen Satzvarianten darauf Einfluss haben.

2. Reihenfolge- und Scopusbeziehungen zwischen den Satzadverbien und der Satznegation *nicht*

In der vollfokussierten Variante eines deutschen Nebensatzes leitet die Satznegation *nicht*, ein propositionaler Operator, die Proposition ein. Sie ist ortsfest. In derselben Variante des deutschen Nebensatzes stehen die Satzadverbien (Sadv) als nichtpropositionale Operatoren, die im Nebensatz ebenfalls ortsfest sind, vor der Negation und drücken die Sprechereinstellung zur gesamten Proposition aus. Die normale Abfolge deutscher Satzglieder nach Frey (2003) und Steube & Sudhoff (2013) ist wie folgt: Sadv, Negation, Rahmensetzer, Kausaladverbial, Internes Argument (respective höchstes Argument), Temporal- und Lokaladverbial, Mental Attitude Adverbial, Interne Argumente, Art- und Weise Adverbial, Richtungsbestimmung. Die syntaktische Abfolge der Sadv und der Satznegation *nicht* entsprechen ihren Scopusbeziehungen zueinander. Mit Satz (1) folgt ein vollfokussierter Nebensatz in der Normalabfolge der deutschen Satzglieder. Die Fokusdomäne wird in einer eckigen, mit F indizierten Klammer angezeigt. Der Index $[...]_{KF}$ zeigt Kontrastfokusdomänen an. Die fokussierte Silbe ist in der jeweiligen Fokus- / Kontrastfokusdomäne enthalten und mit Großbuchstaben geschrieben. Die Fokusdomäne enthält nicht die im jeweiligen Satz vorerwähnten, aus dem Kontext oder der Situation ableitbaren Konstituenten. Satz (1) ist oben schon als vollfokussiert angezeigt.

- (1) dass [hoffentlich nicht mehr aus kulturellen Gründen Eltern aus Deutschland absichtlich ihre Kinder in die alte HEImat zurückschicken]_F, damit sie dort Landsleute heiraten.

Als ortsfeste Satzglieder scambeln die Sadv und die Negation natürlich nicht. Die Sadv können im deklarativen Hauptsatz aber als einzige auch das Vorfeld besetzen. Die Position des Sadv in (2) entspricht weiterhin den Scopusbeziehungen zwischen Sadv und der Negation *nicht*. Die beiden Operatoren sind unterstrichen.

- (2) [Hoffentlich_i schicken_j t_i nicht mehr aus kulturellen Gründen Eltern aus Deutschland absichtlich ihre Kinder in die alte HEImat zurück t_j]_F.

- (3) *Nicht (mehr) haben Eltern ihre Kinder in die alte HEimat zurück geschickt.

Ewald Lang hat schon 1979 die Satzadverbien in drei Gruppen eingeteilt:

A *vermutlich, wahrscheinlich, möglicherweise, vielleicht, ...*

Mit den Sadv A sind keine faktiven Präsuppositionen verbunden. Sie haben eine Wortbetonung, sind zwar als singuläre Antwort betonbar aber in einer Phrase bzw. im Satz nicht betonbar.

B *bedauerlicherweise, leider, überraschenderweise, klugerweise, ...*

C *tatsächlich, wirklich, in der Tat, ...*

Die Sadv B und C haben faktive Präsuppositionen. Die Sadv der Gruppe C bekräftigen die der Proposition vom Sprecher zuerkannte Wahrheitsgeltung noch und sie sind als einzige Sadv auch in der Phrase bzw. im Satz betonbar.

- (4) a. Ist Peter krank? WahrSCHEINlich.
 b. *Er ist wahrSCHEINlich krank. – Er ist wahrscheinlich KRANK.
 c. Ja, er ist tatSÄCHlich krank.

Nicht ist ebenfalls betonbar. Wie für die Sadv C wird aber die Betonung von *nicht* auch nur relevant, wenn die entsprechenden Operatoren allein den Fokus/Kontrastfokus ausmachen (s. (4c), (5) und Abschnitt 3.2).

- (5) Ist Peter denn angereist? Nein, er ist [NICHT]_{KF} gekommen.

Dass die Sadv Scopus über die Satznegation *nicht* nehmen, wurde oben schon ausgedrückt. Das gilt auch, wenn zwei Satzadverbien vorkommen. Das dominierende soll Sadv 1, das von ihm dominierte Sadv 2 genannt werden. Sadv 1 hat Scopus über Sadv 2. Nach Lang (1979) gilt für die zwei Sadv mit wenigen Ausnahmen die Regel, dass die faktiven Sadv Scopus über andere faktive Sadv nehmen und auch faktive über die nichtfaktiven. Die Dominanz nichtfaktiver über faktive Sadv und die entsprechende Scopusabfolge ist auch bei Anwesenheit der Satznegation nicht grammatisch:

- (6) Spielt Peter heute Abend mit?
 Nein. Peter spielt_i; heute Abend [leider vermutlich NICHT mit t_i]_F.

- (7) *Peter spielt heute Abend wahrscheinlich leider MIT.
 (8) *Peter spielt heute Abend wahrscheinlich leider NICHT mit.

Da die Frage-, Imperativ und Wunschoperatoren auch nichtpropositionaler Natur sind, ist das Zusammenvorkommen mit den typverschiedenen nichtpropositionalen Sadv ausgeschlossen (s. Lang 1979):

- (9) a. *Wer tritt heute hoffentlich in der AREna auf?
 b. *Schlafe hoffentlich nicht EIN!

Auf den ersten Blick sind Sadv in Nachfragen möglich.

- (10) Paul zieht leider ins HoTEL.
 ?WER zieht leider ins Hotel?

In Nachfragen kann der ganze – vom Nachfragenden nicht voll verstandene bzw. akzeptierte – Satz in Frageform wiederholt werden, da es nur darum geht, eine/einzelne Konstituente(n) daraus noch einmal artikuliert zu bekommen. Bei Sätzen mit Sadv muss jedoch bedacht werden, dass der Sprecherkommentar – in (10) *leider* – in der Nachfrage zum Kommentar des Nachfragenden wird und nicht mehr der des ursprünglichen Sprechers ist. Aus diesem Grunde sind Nachfragen von ihren Bezugssätzen semantisch verschieden. Das soll das Fragezeichen in Nachfrage (10) ausdrücken.

Mit dem propositionalen Negationsoperator *nicht* sind aber die von den Sadv typverschiedenen nichtpropositionalen Operatoren kombinierbar. Auch in der Nachfrage (13) entsteht das in (10) genannte Problem natürlich nicht.

- (11) Wer tritt NICHT in der Arena auf?
 (12) Schlafe nicht EIN!
 (13) WER zieht nicht ins Hotel?

Erst wenn in Abschnitt 3 beschrieben worden ist, wie der Kontext die Aufteilung von Hintergrund und Fokus beeinflusst, kann in Abschnitt 4 über die Scopusdomänen von Negation und Sadv entschieden werden.

3. Syntaktische Positionen in kategorischen Sätzen

In Abschnitt 2 ist nur im Beispiel (1) auf die kontextfreie Normalabfolge der Satzglieder im deutschen Nebensatz eingegangen worden. Es ging hauptsächlich um die Positionen der Operatoren, ihre semantische Verträglichkeit und ihre Scopusbeziehungen zueinander. Im Abschnitt 3 sollen die Positionen der kommunikativ gebundenen Konstituenten erörtert werden. Wir beginnen in 3.1 mit den Hintergrundkonstituenten und legen ein besonderes Augenmerk auf die vor und zwischen den *Sadv* und der Satznegation *nicht* neu entstehenden Positionen. Danach gehen wir in Abschnitt 3.2 zu den Positionen der Foki in der Reihenfolge über: Neuinformationsfokus, Kontrastfokus als einzigem Fokus im Satz und schließlich Kontrastfokus in Hutkonturen.

3.1. Hintergrundkonstituenten

Hintergrundkonstituenten drücken Information aus dem Weltwissen aus oder sind situativ bzw. in Vorgängersätzen verankert, wobei die mentale Aktivierung der letzteren Hintergrundkonstituenten umso größer ist, je geringer ihre Distanz zum Vorkommen im aktuellen Satz ausfällt (s. Baumann et al. 2014). Hintergrundkonstituenten sind unbetont und müssen zum einen spezifisch oder generisch referieren, zum anderen dürfen sie nicht bewegungsbeschränkt sein, wenn sie gescrambelt werden sollen. Neben den im Nebensatz ortsfesten *Sadv* und der ortsfesten Negation *nicht* sind auch mental attitude-Adverbien und die Richtungsbestimmungen bewegungsbeschränkt, ebenso alle zum Verbkomplex zählenden Ergebnisprädikate (*jemanden klug finden*), depiktiven Prädikate (*Fleisch roh essen*), Prädikativa (*Ingenieur bleiben*) und infiniten VP-Komplemente (*jemanden abhauen lassen*) (s. Lang 1979). Die meisten Art-und-Weise-Adverbien scambeln ebenfalls nicht, aber aus dem Grund, dass sie überwiegend nichtreferentiell sind (s. Steube & Sudhoff 2013). Scrambling ist fakultativ; Hintergrundkonstituenten werden auch in situ an ihren übrigen syntaktischen und semantischen Eigenschaften als bekannt und kontextgebunden identifiziert. Da das deutsche Vorfeld kontextunabhängig ist, stehen Hintergrundkonstituenten auch da. In (14a) sind Beispiele im Vorfeld mit generischer Referenz und bestimmtem / unbestimmtem Artikel im Plural und Singular aufgeführt. In (14b) stehen Beispiele mit spezifischer Referenz im Singular.

- (14) Heute haben wir aus der Distanz eine Bärenfamilie beobachtet.
- a. Die Bären / Bären haben_i [ein gutes Gespür für GeFAHR t_i] _F.
Der Bär / ein Bär hat_i [ein gutes Gespür für GeFAHR t_i] _F.
 - b. Das Muttertier hatte_i uns [immer fest im BLICK t_i] _F.
(Genau) ein Bärenjunges wurde_i von ihr [zuRÜCK geholt t_i] _F.

Diese Satzglieder lassen sich im Haupt- oder Nebensatz mit gleicher Referenz in die normale Scramblingposition direkt vor die Sadv stellen (s. (15)). Gescrambelte Satzglieder werden in ihrer Scramblingposition interpretiert (wobei als Scramblingposition eigentlich bevorzugt immer die Position vor dem Sadv angenommen wird). So entstehen keine Scopusambiguitäten. Als Ausdrücke gegebener Informationen befinden sie sich in dieser Position außerhalb des Wirkungsbereichs der Sadv und auch der Negation *nicht* (s. Abschnitt 4).

- (15) a. Wenn Gefahr droht, setzen_i sich ihr die Bären / Bären / setzt_i sich ihr der Bär / ein Bär [wirklich nicht AUS t_i] _F.

Beispiel (15b) zeigt, dass Scrambling iterativ sein kann. Normalerweise stehen bei Mehrfachscrambling in dieselbe Position Pronomen < DP < Adverbialen.

- b. Deshalb hatte_i uns das Muttertier da [klugerweise immer fest im BLICK t_i] _F

Scrambling zwischen Sadv 1 und Negation *nicht* ist auch möglich. In (17) stehen die gescrambelten Satzglieder im Vorfeld, in der normalen Scramblingposition und zwischen Sadv 1 und der Negation. Die normale Scramblingposition ist in Steube & Sudhoff (2013) als Aboutness Topic-Position bezeichnet worden und die Position zwischen Sadv und Negation *nicht* als Familiarity Topic-Position (s. (16)).

- (16) Die Mutter hat dummerweise (genau) ein Bärenjunges nicht gleich zuRÜCK geholt.
- (17) Aber das Muttertier hatte uns unglücklicherweise dabei nicht immer im BLICK.

Werden die Scramblingpositionen vor und hinter den Sadv beide benutzt, gilt für die gescrambelten Ausdrücke sowohl in der Aboutness Topic-Position als auch in der Familiarity Topic-Position getrennt die relative Normalabfolge

gemäß (1) zusätzlich zur Abfolge Pronomen < DP < Adverbiale (s. (18a), (18b)). Für die Kasuspositionen gilt die schärfere Beschränkung, dass die Reihenfolge Nom < Dativ < Akk bei DP und Nom < Akk < Dat bei Pronomen auch zwischen den beiden Positionen nicht verletzt werden darf (s. (18c), (18d)).

- (18) a. dass die Eltern ihre Kinder hoffentlich aus diesem Grunde aus Deutschland [nicht mehr absichtlich in die alte HEI_{mat} zurückschicken]_F, (damit sie dort Landsleute heiraten).
- b. ?dass die Eltern ihre Kinder [hoffentlich aus Deutschland aus diesem Grunde nicht mehr absichtlich in die alte HEI_{mat} zurückschicken]_F, ...
- c. *dass ihre Kinder die Eltern hoffentlich deshalb aus Deutschland nicht mehr ...
*dass ihre Kinder sie hoffentlich deshalb aus Deutschland nicht mehr ...
- d. *dass ihre Kinder hoffentlich die Eltern deshalb aus Deutschland nicht mehr ...
*dass ihre Kinder hoffentlich sie deshalb aus Deutschland nicht mehr ...

Wenn Scrambling sowohl in die Aboutness Topic-Position vor dem Sadv₁ als auch in die Familiarity Topic-Position zwischen Sadv₁ und *nicht* erfolgt, kann direkt vor *nicht* noch ein zweites Satzadverb (Sadv₂) stehen. Das wird in (19) verallgemeinert und mit (20) illustriert:

- (19) Aboutness Topic < Sadv₁ < Familiarity Topic < Sadv₂ < *nicht*
- (20) dass die Eltern ihre Kinder wirklich aus diesem Grunde klugerweise nicht mehr in die alte HEI_{mat} zurückschicken

In der Familiarity Topic-Position stehen ebenfalls nur scramblingfähige Satzglieder, d.h. eine DP mit existentieller Interpretation ist ausgeschlossen.

- (21) Welchen Kandidatentyp könntest du dir als Rektor unserer Universität NICHT vorstellen?
Ich könnte mir tatsächlich den Philosophen / den Mathematiker / den Pathologen ... NICHT vorstellen.
- (22) Könntest du dir denn den Philosophen MÜLLER vorstellen?
Ich könnte mir leider den Philosophen Müller NICHT vorstellen.

- (23) a. *ich könnte mir leider irgendeinen Mathematiker NICHT vorstellen.
 b. Ich könnte mir leider [irgendeinen MatheMATiker]_{KF} nicht vorstellen.
 c. Ich könnte mir leider [/irgendeinen MatheMATiker]_{KF} [\keines-FALLS vorstellen]_F

Wie die Sätze (23b), (23c) zeigen, ist die existentielle DP in dieser Position aber als Kontrastfokuskonstituente möglich, weil sie rekonstruiert werden muss und nicht vor der Negation *nicht* zu interpretieren ist (s. Abschnitt 3.2.3).

Des Weiteren gibt es scramblingfähige aber fakultativ nicht gescrambelte Satzglieder in situ. Natürlich sollen die nicht mit referierenden Fokuskonstituenten verwechselt werden, die ja in der Fokusdomäne auch möglich sind (s. (45)). Für Werner Frey sind nur kontextgebundene Konstituenten im Vorfeld und in der Aboutness Topic-Position die uneingeschränkt vorausgesetzten Konstituenten. In Tests, die für Steube & Sudhoff (2013) mit Studenten durchgeführt worden sind, hat sich das aber nicht bestätigt. So sollen die Hintergrundkonstituenten, in welcher ihrer fakultativ möglichen Positionen auch immer (ohne diejenigen, die in der Fokusdomäne den Fokuskonstituenten nachgetragen sind, s. Abschnitt 3.2.1), alle nicht nur als grammatisch korrekt, sondern auch als kontextgebunden und damit vorausgesetzt gelten. Die direkte Dominanzkette *Sadv nicht* ist dann durch die dazwischen stehenden Scramblingpositionen allerdings ebenso unterbrochen wie die Fokusdomäne. In Abschnitt 4 wird eine Lösung für die Scopusdomänen der *Sadv* und der Negation *nicht* angeboten.

3.2. Fokuskonstituenten

3.2.1. Neuinformationsfokus

Die in den bisherigen Beispielen schon markierte fokussierte Silbe ist ein festgelegter Teil des Fokus. Die Fokusdomäne ist zusätzlich durch eckige Klammern und Indices gekennzeichnet und befindet sich in kategorischen Sätzen normalerweise am rechten Satzrand.

- (24) dass die Eltern ihre Kinder deshalb aus Deutschland [hoffentlich nicht mehr absichtlich in die alte HEI_{mat} zurückschicken]_F

Aus der Position am rechten Satzrand kann der ganze Fokus einschließlich der allein nicht dahin bewegbaren Negation in das Vorfeld bewegt werden. Auf diese Weise kann dann allerdings eine ganze Reihe von Hintergrundkonstituenten am rechten Satzrand entstehen. Je mehr Hintergrundkonstituenten es sind, desto fragwürdiger wird die Konstituentenabfolge (s. (26)), denn die rechts stehenden Hintergrundelemente hören sich wie in mündlicher Kommunikation “nachgetragene” Konstituenten an und sind, weil kontextgebunden, eigentlich unnötig.

- (25) [Nicht mehr absichtlich in die alte HEI_{mat} zurückschicken]_F werden die Eltern ihre Kinder hoffentlich.
- (26) ?[Nicht mehr absichtlich in die alte HEI_{mat} zurückschicken]_F werden die Eltern ihre Kinder hoffentlich deshalb aus Deutschland.

Der Fokus kann unter Anwendung einer besonderen Intonation auch gesplittet werden, so dass nur ein Teil davon das Vorfeld besetzt. Auf Fokussplits wie in (27) und (28) werden wir in Abschnitt 3.2.3 genauer eingehen und testen, ob die Fokussplits die in Hutkonturen möglichen Positionen für kontrastierte Konstituenten ausfüllen können.

- (27) [/In die alte HEI_{mat} zurückschicken]_{KF} werden die Eltern ihre Kinder hoffentlich deshalb aus Deutschland [nicht mehr \absICHTlich]_F
- (28) [Nicht mehr /absICHTlich]_{KF} werden die Eltern ihre Kinder hoffentlich deshalb aus Deutschland [\in die alte HEI_{mat} zurückschicken]_F.

Was als wenig akzeptabel eingeschätzt wird, sind Neuinformationsfoki, die vor oder zwischen Hintergrundkonstituenten platziert sind (s. die beiden Varianten in (29b)). Diese Positionierung würde sog. “Fokusscrambling” voraussetzen, was in Grewendorf (2005) angenommen wird, das wir aber sowohl als grammatische Bewegung wie als Bewegungsergebnis ablehnen.

- (29) Welcher Abteilung überreicht denn der Chef dieses Mal die Erfolgsprämie in seinem Privathaus persÖNlich?
- a. Er überreicht dieses Mal die Erfolgsprämie in seinem Privathaus überraschenderweise [dem VerSAND]_F persönlich.
- b. ?Er überreicht dieses Mal ([dem VerSAND]_F) die Erfolgsprämie

überraschenderweise ([dem VerSAND]_F) in seinem Privathaus persönlich.

- c. [Dem VerSAND]_F (überreicht er sie überraschenderweise (in seinem Privathaus persönlich))

Der in der Kommunikation benutzte Ausweg für die fraglichen Varianten (29b) ist (29c) mit möglicher Auslassung oder Pronominalisierung der bekannten Information.

3.2.2. Kontrastfokus als einziger Fokus im Satz

Wie der Neuinformationsfokus kann auch der Kontrastfokus im Vorfeld stehen. Kontrastfoki erstrecken sich allerdings meist nur auf wenige oder eine Konstituente.

- (30) Nein. [Die BUCHhaltung]_{KF} erhält dieses Mal wahrscheinlich die Erfolgsprämie.

Daneben gibt es aber auch eine Kontrastfokusposition (Kontrastposition 1) direkt hinter der Nebensatzeinleitenden Konjunktion (s. (31)) bzw. im Hauptsatz hinter V₂ (s. (32)).

- (31) a. Nein. Ich habe gehört, dass [der BUCHhaltung]_{KF} der Chef wahrscheinlich die Erfolgsprämie überreicht.
 b. Nein. Ich habe gehört, dass er [der Buchhaltung]_{KF} wahrscheinlich die Erfolgsprämie überreicht.
- (32) Nein. Der Chef überreicht [der BUCHhaltung]_{KF} in diesem Jahr wahrscheinlich die Erfolgsprämie.

Das kontrastierte Dativobjekt *der Buchhaltung* in (32) und (31) muss neben dem Hintergrundmerkmal –F auch mit dem Kontrastmerkmal KF ausgestattet werden. Aber nur auf Grund des Kontrastmerkmals und der Kontrastposition 1 wird die für Hintergrundelemente geltende strenge Abfolgeregelung Nom < Dativ < Akkusativ in (31) ungültig. Die Abfolge Pronomen < DP bleibt aber gültig (s. (31b)).

Über die Kontrastfokusposition im Vorfeld und Kontrastposition 1 hinaus kann jede betonbare Konstituente im Satz sowohl in ihrer Normalposition als auch – wenn es eine geschräbelte Konstituente ist – in ihren Scramblingpositio-

nen kontrastiert werden. Natürlich enthält jeder Satz nur eine Kontrastphrase. Weiterhin kann sogar jedes betonbare Wort einer Konstituente kontrastiert werden (s. (33)) und auch die Kontrastierung einer im Wort nicht betonbaren Silbe ist möglich (s. (34)).

- (33) Der Versand kann [in DIEsem Jahr]_{KF} die Erfolgsprämie wahrscheinlich nicht vom Chef in seinem Privathaushaus persönlich erhalten.
- (34) [Die LehreRIN]_{KF} hat Geburtstag. (Nicht der LEHrer).

Kontrastphrasen werden semantisch in ihrer Ursprungsposition rekonstruiert. Für (33) bedeutet das, dass *in diesem Jahr* in der Normalposition für Rahmensetzer rechts von *Sadv plus Negation nicht* interpretiert wird und sich in deren Wirkungsbereichen befindet (s. Abschnitt 4).

Eine kontrastierte Konstituente ist eine Fokuskonstituente, die sowohl referentiell (s. (33)) wie existentiell (s. (35)) interpretierbar sein kann. In Kontrastpositionen kann auch über lange Distanz bewegt werden (s. (36)). Im Vorfeld können zudem bewegungsfähige (s. (37a)) wie bewegungsbeschränkte (s. (37b)) Kontrastkonstituenten stehen. In Kontrastposition 1 sind bewegungsbeschränkte Konstituenten dagegen nicht möglich. (s. (38b)).

- (35) [Irgendeinen MatheMATiker]_{KF} könnte ich mir nicht als Rektor vorstellen.
- (36) [Einen neuen MITarbeiter]_{KF,i} hoffte Eva, dass sie t_i auf der Messe finden würde.
- (37) a. [Ihren SCHREIBtisch]_{KF} hat Ina sicher nie aufgeräumt.
b. [Ins BüRO]_{KF} ist Ina wahrscheinlich sofort wieder gefahren.
- (38) a. weil [den POSTboten]_{KF} unser Hund nun mal nicht leiden kann.
b. *weil [ungeSCHMINKT]_{KF} Ina wahrscheinlich niemals diese Party besucht hat.

3.2.3. Hutkonturen

Hut- oder Brückenkonstruktionen sind Satzkonturen mit besonderer Intonation, bestehend aus einer vorausgehenden Konstituente mit ansteigendem Akzent (Kontrastakzent), und einer folgenden Konstituente mit fallendem Akzent (Neuinformationsakzent). Der fallende Akzent befindet sich im Neuinformationsfokusteil. Für die Kontrastakzentkonstituente (auch Kontrasttopik

genannt) gibt es drei Positionen: die zwei schon erwähnten Positionen für Kontrastkonstituenten als einzige Foki im Satz: Das Vorfeld (s. (39)) und Kontrastposition 1 (s. (40)). Dazu kommt noch Kontrastposition 2, die sich zwischen einem *Sadv* und der Negation *nicht* befindet (s. (41)). In diesen Konstruktionsaufbau passen genau die in Abschnitt 3.2.1 erwähnten Fokussplits (s. (27), (28)).

- (39) Räumt Ina in ihrem Büro auch mal auf?
 [/Ihren SCHREIBtisch]_{KF} hat sie wahrscheinlich [\NIEmals]_F aufgeräumt.
- (40) Ich weiß nur, dass [/ihren SCHREIBtisch]_{KF} Ina wirklich [\NIE]_F aufgeräumt hat.
- (41) a. Ich weiß nur, dass Ina wirklich [/ihren SCHREIBtisch]_{KF} [nicht sehr OFT]_F aufgeräumt hat.
 b. Ich weiß nur, dass Ina leider_{Sadv1} [/ihren SCHREIBtisch]_{KF} tatsächlich_{Sadv2} [nicht \sehr OFT]_F aufgeräumt hat.

(41b) ist zugleich ein Beispiel für das Doppelvorkommen von Satzadverbien. *Sadv* 1 steht vor, *Sadv* 2 hinter der Kontrastkonstituente und vor der Negation *nicht*.

Wenn die kontrastierte DP in Kontrastposition 2 existentiell zu interpretieren ist, haben wir den Fall einer existentiellen DP vor der Satznegation *nicht*, was ohne die Kontrastierung ausgeschlossen wäre. Das soll in (42a) durch die ungrammatische Besetzung einer Aboutness Topik-Position, in (42b) durch die grammatische Besetzung einer Kontrastphrase als einzigem Fokus in Kontrastposition 1, in (42c) durch die grammatische Besetzung eines Kontrasttopiks in einer Hutkontur gezeigt werden. Die Erklärung dafür liefert die Rekonstruktion der existentiell interpretierten Kontrastphrasen in (42b) und (42c) im Scopus von *nicht*. Die Sätze (42b) und (42c) sind mit einer Kontrastkonstituente als einzigem Fokus im Satz bzw. mit einem Kontrasttopik in einer Hutkontur allerdings informationsstrukturell unterschiedlich.

- (42) Wen würdest du als Rektor vorschlagen?
 a. *Ich würde irgendeinen Mathematiker sicher nicht als REKtor vorschlagen.
 b. Ich würde [/irgendeinen MatheMATiker]_{KF} sicher nicht als Rektor vorschlagen.

- c. Ich würde [/irgendeinen MatheMATiker]_{KF} [\sicher NICHT]_F als Rektor vorschlagen.

Zu (42b) mit einem Kontrasttopik in der Aboutness Topik-Position wollen wir noch die Beispiele mit dem Kontrasttopik in Kontrastposition 2 (s. (42d)) und im Vorfeld (s. (42e)) hinzufügen.

- d. Nach diesen Erfahrungen kann ich leider [/irgendeinen MatheMATiker]_{KF} [\tatsächlich NICHT]_F als Rektor vorschlagen.
 e. [/Irgendeinen MatheMATiker]_{KF} würde ich [sicher NICHT]_F als Rektor vorschlagen.

Der Neuinformationsfokusteil aus (42e) kann allerdings auch als Kontrasttopik der Hutkontur verwendet werden (s. (42f)), wie es in den Hinweisen auf Fokussplits in Abschnitt 3.2.1, Beispiele (27), (28) schon gezeigt wurde.

- f. [Sicher /NICHT als Rektor vorschlagen]_{KF} würde ich [Irgendeinen MatheMATiker]_F.

Die Negation kann zwar nicht allein das Vorfeld besetzen, aber zusammen mit einem fokalen Teilsatz kann sie das. Nach der Rekonstruktion der Kontrastfoki aus (42e) und (42f) in ihren Ursprungspositionen sieht es auf den ersten Blick aus, als ob beide Sätze die gleiche Bedeutung hätten. In Wirklichkeit hängt der Unterschied am jeweiligen Kontrasttopik: Jede Kontrastkonstituente ist exhaustiv. Sie drückt aus, dass sie die einzige geltende Alternative aus einer kontextlich festgelegten Alternativenmenge ist. In (42e) wird einzig ein beliebiger Mathematiker (unter anderen kontextlich möglichen Wissenschaftlergruppen) nicht für den Rektorposten vorgeschlagen, in (42f) ist einzig das Rektoramt kein Vorschlag für eine Besetzung durch einen beliebigen Mathematiker. Die Exhaustivität gilt auch für Kontrastkonstituenten als einzige Foki im Satz (s. Steube & Sudhoff (2013)).

Nach diesen Erläuterungen sind die in Abschnitt 3.2.1 erwähnten Fokussplits (s. (27), (28)) als Hutkonturen nachgewiesen, deren Kontrasttopik alle Positionen von Kontrasttopiks einer Hutkontur einnimmt.

4. Die Scopusdomäne der Satznegation *nicht* und der Satzadverbien

Nachdem in Abschnitt 3 die Positionen ermittelt wurden, die in kontextgebundenen Sätzen (das sind kategorische Sätze mit Neuinformationsfokus und solche mit Kontrastfokus) zusätzlich entstehen und die Satzgliedgruppen bekannt geworden sind, die in ihnen positioniert sein können, kann nun die Scopusdomäne der Operatoren *nicht* und Sadv ermittelt werden.

4.1. Die Scopusdomäne von *nicht*

Für kontextfreie und kontextgebundene Sätze gilt, dass die Satznegation *nicht* unabhängig davon negiert, ob sie betont oder unbetont ist, ob sie vorerwähnt ist oder nicht. Zunächst sehen wir uns Sätze mit Neuinformationsfokus an.

In vollfokussierten Sätzen negiert *nicht* alle von diesem Operator dominierten Konstituenten. Dass die vor *nicht* stehenden Sadv nicht negiert werden, ist schon in Abschnitt 2 ausgeführt worden, denn *nicht* negiert die Proposition, zu der die Sprecherkommentare nicht dazu gehören. Das finite (Hilfs-)Verb gehört auch in V2-Position zum Fokus und wird immer negiert.

- (43) Hoffentlich_i schicken_j [_{t_i} nicht mehr aus kulturellen Gründen Eltern aus Deutschland absichtlich ihre Kinder in die alte HEimat zurück t_j]_F

Wir gehen nun zu den kategorischen Sätzen über.

- (44) Peters Auto wurde aus der GaRAge gestohlen.
Ja. Leider_i hatte_j er_k [_{t_i} dummerweise NICHT t_k die Garage verschlossen t_j]_F.

Diese Antwort ist grammatisch korrekt, wenn auch *die Garage*, eine Hintergrundkonstituente in situ, besser zu scrambeln wäre.

- (45) Peters Wagen wurde gestohlen.
Ja. Leider_i hatte_j er_k dummerweise_l das Auto_m an dem Tag_n [_{t_i} t_l nicht t_k t_m t_n in seine GaRAge gefahren t_j]_F

Die in die Aboutness Topik-Position (s. *er*) und in die Familiarity Topic-Position (s. *das Auto, an dem Tag*) gescrambelten Konstituenten und die fakultativ in situ stehenden scramblingfähigen unbetonten Konstituenten (s. *die Garage* in (44))

werden nicht negiert. Sie sind durch ihre Kontextbindung vorausgesetzt. Immer negiert wird das finite (Hilfs-)Verb, auch wenn es in der V2-Position steht und auch, wenn es vorerwähnt oder ableitbar ist. Zusammen mit dem Hilfsverb und Verb wird der ganze Verbkomplex negiert, das sind die bewegungsunfähigen Satzglieder (s. Abschnitt 3.1), zu denen auch referierende Konstituenten wie Richtungsbestimmungen gehören (s. *in seine GaRAage*, das in (45) allerdings durch die Betonung schon als fokal und deshalb auch als negiert ausgewiesen ist) (s. Steube & Sudhoff 2007). Die Beispiele zeigen, dass die Fokusdomäne in kategorischen Sätzen nicht mit der Scopusdomäne der Negation identisch ist.

Wir gehen nun zu *nicht* in Kontrastkonstruktionen mit der Kontrastkonstituente als einzigem Fokus über. Vollfokussierte Kontrastsätze sind sehr selten. Meist besteht der Kontrastfokusteil nur aus wenigen oder einer korrigierenden Konstituente.

- (46) Peters AUto wurde letzte Nacht gestohlen. Hatte er es DRAUßen stehen lassen?
Falsch. Er_i hat_j [leider nicht t_i die GaRAage verschlossen t_j]_{KF}.

In (46) besteht der Kontrastfokus aus *leider nicht die GaRAage verschlossen hat*. Das bedeutet, dass die Negation in diesem Teilsatz ebenso funktioniert wie im vergleichbaren Neuinformationssatz, weil der korrigierende Teil *nicht die GaRAage verschlossen hat*_{KF} wie im kategorischen Neuinformationssatz um die ins Vorfeld bewegte Hintergrundelemente vermindert wurde und die kontrastierte Konstituente in situ steht. Es braucht also keine Rekonstruktion zu erfolgen. In (47) ist das aber nötig:

- (47) (Die GaRAage verschlossen)_{KF,i} hat_j er_k letzte Nacht_l leider nicht t_l t_k (\dots)_i t_j .

Es war oben schon gesagt worden, dass sich die Negation zusammen mit dem Fokus ins Vorfeld bewegen kann wie in (48). Das ist möglich, nachdem die Hintergrundkonstituenten *er* und *letzte Nacht* gescrambelt worden sind.

- (48) [Nicht die GaRAage verschlossen]_{KF} hat er letzte Nacht leider.

Ob zwischen (47) und (48) informationsstrukturelle Unterschiede bestehen und gegebenenfalls welche, wird hier nicht erörtert, weil das Vorfeld nicht informationsstrukturell beschrieben wurde.

Nun müssen noch die Hutkonturen unter die Lupe genommen werden. Wandeln wir Satz (47) in eine Hutkontur um:

- (49) Peter hatte schon vorgesorgt, aber...
 [/Die GaRAge verschlossen]_{KF} hat er letzte Nacht [\\leider NICHT]_F.

An der Rekonstruktion der KF-Konstituente in den Scopus von *nicht* ändert sich mit (49) nichts. Aber die Bedeutung von (47) und (49) unterscheiden sich. In (47) ist vorausgesetzt, dass Peter leider etwas nicht getan hat, und das ist (aus der Menge kontextlicher Möglichkeiten) einzig, die Garage zu verschließen. In (49) wird nicht vorausgesetzt, sondern behauptet, dass Peter etwas leider nicht getan hat, nämlich (aus der Menge kontextlicher Möglichkeiten) einzig, die Garage zu verschließen. (49) braucht einen anderen Kontext als (46), (47).

Wir können nun verallgemeinern, dass die Grammatik in allen untersuchten Satztypen auf die gleiche Weise festlegt, was negiert wird.

4.2. Die Scopusdomäne der Sadv

Das Sadv kommentiert, ganz gleich ob es (wenn betonbar) betont oder unbetont ist. Im vollfokussierten Satz werden alle Konstituenten durch Sadv kommentiert, auch wenn das Sadv im Hauptsatz im Vorfeld steht. Dass die Sadv auch die Satznegation in den Scopus nehmen und dass Sadv 2 im Scopus von Sadv 1 steht, war schon in Abschnitt 2 gesagt worden.

- (50) Vermutlich_i werden_j [t_i klugerweise nicht mehr aus kulturellen Gründen Eltern aus Deutschland absichtlich ihre Kinder in die alte HEI_imat zurückschicken t_j]_F

Im kategorischen Satz werden vom Sadv lediglich alle Hintergrundkonstituenten nicht kommentiert, die gescrambelten wie die in situ verbliebenen. Das soll durch eventuelle Bedeutungsunterschiede herausgefunden werden, die sich durch die Positionen der Hintergrundkonstituenten zu den Sadv und zu *nicht* ergeben könnten. In (51a) stehen alle Hintergrundelemente in der Aboutness Topic-Position. Deshalb tritt in dieser Position die Stellungsregel Pronomen < DP < Adverb in Kraft. (51b) enthält ein Aboutness Topic und zwei Familiarity Topics, eins zwischen zwei Sadv, eins zwischen Sadv 2 und *nicht*. In (51c) steht Sadv 1 im Vorfeld. *Die Garage* ist in situ verblieben, was für dieses

Hintergrundelement nicht die beste Position ist, an seiner Kontextgebundenheit aber nicht rüttelt.

- (51) Peters AUto wurde letzte Nach gestohlen. Stand es nicht in der GaRAge?
- a. (Peter gibt zu,) dass er die Garage letzte Nacht [leider tatsächlich nicht ABgeschlossen hat]_F
 - b. dass er leider letzte Nacht tatsächlich die Garage nicht ABgeschlossen hat.
 - c. Leider hat er letzte Nacht tatsächlich nicht die Garage ABgeschlossen.

Die Satzadverbien in (51) sind Teil des Fokus, dessen Rest sie kommentieren: Wenn *Peter, die Garage, letzte Nacht* in (51) überall vorausgesetzt sind, gilt in (51) als kommentierte Neuinformation [*leider (tatsächlich (nicht ABgeschlossen hat))*]_F.

Wenn sich der fokale Rest ändert, tangiert diese Änderung den/die Sprecherkommentar(e) (s. (51d), (51e)):

- d. Leider hat er letzte Nacht tatsächlich nicht die GaRAge abgeschlossen.

Wenn *er = Peter* und *letzte Nacht* vorausgesetzt sind, gilt als kommentierte Neuinformation [*leider (tatsächlich (nicht (die GaRAge abgeschlossen hat)))*]_F.

- e. Ja. Leider war letzte Nacht tatsÄCHlich nicht die Garage abgeschlossen.

Wenn *letzte Nacht* und *nicht die Garage abgeschlossen war* vorausgesetzt sind, gilt als kommentierte Neuinformation [*leider (tatsÄCHlich)*]_F.

Daraus folgt weiter, dass (51a) – (51c) unter der Voraussetzung, dass gesrambelte Konstituenten verschiedene Positionen einnehmen können und darin vorausgesetzt bleiben, informationsstrukturell und semantisch äquivalent sind. In Steube & Sudhoff (2013) war dagegen noch angenommen worden, dass sich nur Hintergrundkonstituenten im Vorfeld und in der Aboutness Topic-Position nicht im Scopus der Sadv befinden.

Da die Scopusdomäne der Sadv nur durch die Hintergrundelemente eingeschränkt wird, liefern uns Sätze mit Kontrastfoki oder Hutkonturen keine neuen Erkenntnisse über die Scopusdomäne der Sadv.

5. Zusammenfassung

Den vollfokussierten Satz leiten die Operatoren Satzadverb (Sadv), Satznegation in dieser Reihenfolge ein. Die gegenseitigen Dominanzverhältnisse entsprechen ihren Scopusverhältnissen. Im vollfokussierten Satz reichen ihre Scopusdomänen bis zum Satzende. Die Sadv sind nichtpropositionale Operatoren. Sie drücken die Sprechereinstellung zur Proposition (Bekräftigung oder Beschränkung der Wahrheitsgeltung nach Meinung des Sprechers, Sprecherkommentare) aus. Die Negation ist dagegen ein propositionaler Operator. Sadv gibt es faktive und nichtfaktive. Nur die faktiven können andere faktive oder auch die nichtfaktiven Sadv dominieren bzw. in ihren Scopus nehmen. Ein nichtfaktives Sadv kann – bis auf ganz wenige Ausnahmen – kein faktives dominieren.

Es können in einem Satz auch zwei oder sogar drei Sadv vorkommen. Im kategorischen Nebensatz kann zwischen dem Komplementierer und dem Sadv 1 – im kategorischen Hauptsatz zwischen V₂ und Sadv 1 – eine scramblingfähige Hintergrundkonstituente eingefügt werden. Diese Position nennen wir Aboutness Topic-Position. Zwischen Sadv 1 und (Sadv 2 plus) *nicht* entsteht eine zweite Scramblingposition, die Familiarity Topic-Position. Weitere Hintergrundelemente können fakultativ in situ verbleiben.

Die Hintergrundelemente sind die einzigen Konstituenten, die nicht von den Sadv kommentiert werden. Andere Beschränkungen für die Scopusdomäne der Sadv gibt es nicht. Sie ist mit der Fokusdomäne identisch, denn andere informationsstrukturell ausgelöste Umstellungen wie durch Fokussplits und durch die Voranstellung der Kontrastkonstituenten ins Vorfeld bzw. in die Kontrastpositionen 1 und 2 (letztere in Hutkonturen) haben keinen Einfluss auf den Geltungsbereich der Sadv, da die umgestellten Kontrastfokuskonstituenten in ihrer Ursprungsposition – das heißt auch: in der Scopusdomäne der Sadv – zu rekonstruieren sind.

Der Wirkungsbereich der Negation ist etwas komplexer. Nicht negiert werden alle scramblingfähigen (d.h. referierenden kontextabhängigen und beweglichen) Hintergrundelemente, egal, ob sie im Vorfeld, in der Aboutness Topic-, der Familiarity Topic-Position oder auch fakultativ in situ stehen. Sie sind vorausgesetzt. Immer negiert werden dagegen das Verb mit seinen finiten und modalen Hilfsverben und allen zum Verbkomplex gehörenden bewegungsbeschränkten Ergänzungen, auch wenn sie – in wenigen Fällen – referieren oder sogar vorerwähnt und aus dem Kontext ableitbar sind. Die

Fokusdomäne und der Scopus von *nicht* sind also nicht völlig identisch. Zu bedenken ist aber noch, dass referierende Kontrastkonstituenten mit den Merkmalen [KF, –F] gleichzeitig ausgezeichnet werden müssen und in Scramblingpositionen stehen können. Durch die Rekonstruktion dieser Kontrastkonstituenten in ihren Ursprungspositionen sind sie aber auf jeden Fall im Dominanzbereich von *nicht* zu rekonstruieren und scheiden nicht aus der Scopusdomäne der Negation aus. Informationsstrukturell beeinflusste Satzgliedumstellungen wie Vorfelddbesetzungen, Fokussplits oder Hutkonturen haben auch keinen Einfluss auf die Scopusdomäne der Negation.

Literatur

- Baumann, Stefan, C.T. Röhr & Martine Grice (2014): Prosodische (De-)Komposition des Informationsstatus im Deutschen. Ms. Universität zu Köln, erscheint in *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*.
- Frey, Werner (2003): Syntactic conditions on adjunct classes. In: E. Lang, C. Maienborn & C. Fabricius-Hansen, eds, *Modifying Adjuncts*. Mouton de Gruyter, Berlin, New York, pp. 163–209.
- Frey, Werner (2005): Contrast and movement to the German prefield. In: V. Molnár & S. Winkler, eds, *The Architecture of Focus*. Mouton de Gruyter, Berlin, New York, pp. 235–264.
- Grewendorf, Günther (2005): The discourse configurationality of scrambling. In: J. Sabel & M. Saito, eds, *The Free Word Order Phenomenon. Its Syntactic Sources and Diversity*. Mouton de Gruyter, Berlin, New York, pp. 75–135.
- Hajičová, Eva, Barbara Partee & Peter Sgall (1998): *Topic-Focus Articulation, Tripartite Structures and Semantic Content*. Studies in Linguistics and Philosophy, Kluwer Academic Publishing, Dordrecht, Boston, London.
- Heim, Irene & Angelika Kratzer (1998): *Semantics in Generative Grammar*. Blackwell, Malden, Mass.
- Lang, Ewald (1979): ‘Zum Status der Satzadverbiale’, *Slovo a slovesnost* XL, 200–213.
- Späth, Andreas (2005): *Determinierung unter Defektivität des Determinierersystems. Informationsstrukturelle und aspektuelle Voraussetzungen der Nominalreferenz slawischer Sprachen im Vergleich zum Deutschen*. W. de Gruyter, Berlin, New York.
- Steube, Anita & Andreas Späth (2005): CS (konzeptuelle Form) und SF (Semantische Form) in der Informationsstruktur. Vortrag auf dem Workshop anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Bierwisch. Leipzig 26.10.2005.
- Steube, Anita & Stefan Sudhoff (2007): Negation und Fokuspartikeln in der Informa-

- tionsstruktur. In: S. Döring & J. Geilfuß-Wolfgang, eds, *Von der Pragmatik zur Grammatik*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig, pp. 87–108.
- Steube, Anita & Stefan Sudhoff (2013): Kontrast in der Grammatik und im Diskurs. In: K. Bochmann & A. Steube, eds, *Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Philologisch-historische Klasse Bd. 82(5)*. Sächsische Akademie der Wissenschaften, pp. 75–104.
- von Stechow, Arnim (2008): Syntax and Semantics: An overview. Ms., Eberhard Karls Universität Tübingen.
- Wunderlich, Dieter (1991): 'How do presuppositional phrases fit into Compositional Syntax and Semantics?', *Linguistics* 29, 591–621.
- Zimmermann, Ilse (1999): Die Integration topikalischer DPs in die syntaktische und semantische Struktur von Sätzen. In: M. Doherty, ed., *Sprachspezifische Aspekte der Informationsverteilung*. Akademie Verlag, Berlin, pp. 41–60.